

Keine Einzelschicksale

Von Joachim Atzbach

ERINNERUNGSBLÄTTER Gedenken an Lilly und Karl Neumann sowie Carl Bacharach



Lise Jan (Familienangehörige von Carl Bacharach), Inge Naumann-Götting und Giesela Kunze (vom Aktiven Museum Spiegelgasse/von links) vor den aktuellen Erinnerungsblättern. Foto: AMS

Beraubt, ausgeplündert, erniedrigt. Sie haben das wohl nur durchstehen können, weil sie einen Hoffnungsfunken in sich trugen. Wenigstens mit dem Leben davonzukommen. Wie verzweifelt müssen diese Menschen gewesen sein, als sie erkannten, dass ihnen selbst diese letzte Hoffnung genommen wird.

Das, was dem Wiesbadener Ehepaar Lilly und Karl Neumann vom nationalsozialistischen Deutschland angetan wurde, ist mit Gewissheit kein Einzelschicksal, viele Tausende haben dies oder Ähnliches ertragen müssen. Nur weil sie Juden oder Deutsche jüdischen Glaubens waren.

Mit seinen Erinnerungsblättern hat es sich das Aktive Museum Spiegelgasse zur Aufgabe gemacht, Wiesbadener Einzelschicksale, wie das der Familie Neumann, angesichts des millionenfachen Mordes an den Juden vor der Anonymität zu bewahren. Nachgelesen werden können die Blätter in der vom Aktiven Museum getragenen Schaukasten-Installation „Fragmente“ auf dem Platz Ecke Webergasse/Spiegelgasse.

Seinen Betrieb, eine Weinhandlung, hatte Karl Neumann 1938 wegen nationalsozialistischer Repressionen unter Preis verkaufen müssen. In der Reichspogromnacht wurde die Wohnung der Neumanns demoliert. In ihrer Folgewohnung in der Marcobrunnerstraße setzte das Ehepaar alle Hoffnung und Energie auf eine Auswanderung nach Nordamerika. Sämtliche Zwangsabgaben (siehe Infokasten) hatten die Neumanns bereits entrichtet, Möbel und Hausrat waren zum Weitertransport in die USA in Lissabon zwischengelagert. Die Ausreise vor Augen wurden Karl und Lilly Neumann am 1. September 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Als Todestag Karl Neumanns ist der 7. März 1943 festgehalten. Lilly Neumann starb am 10. April 1944. Die Lebensgeschichte der Neumanns hat Giesela Kunze recherchiert.

Das zweite Erinnerungsblatt ist Carl Bacharach gewidmet. Schon dessen Eltern hatten in der Webergasse ein florierendes Moden-, Pelze- und Seidenwarengeschäft geführt, das seinerzeit weit über Wiesbaden hinaus bekannt war. 1938 wurde das Geschäft „arisiert“. Obwohl der „Verkauf“ durch Nazi-Vermittlung zustande gekommen war, mussten die Bacharachs 30 000 Reichsmark Strafe zahlen, da sie den „Verkauf“ nicht rechtzeitig gemeldet hätten.

Im März 1939 wollte das Ehepaar in die Schweiz ausreisen, wurde aber am Hauptbahnhof verhaftet. Carls Gesundheit wurde durch ständige Verhöre und Misshandlungen dermaßen geschädigt, dass er am 26. Juni 1939 im Alter von 70 Jahren starb. Ehefrau Anna gelang 1941 die Flucht aus Deutschland. Sie starb völlig verarmt 1969 in Australien.

Lise Jan, Großnichte von Carl Bacharach ist aus dem Birmingham angereist, um gemeinsam mit dem Aktiven Museum das Erinnerungsblatt an ihren Onkel vorzustellen.

„Es berührt das Herz“, sagt sie angesichts des Fotos, das Carl Bacharach mit seiner Ehefrau Anna zeigt. Gerade im Blick auf die Jugend sei es unschätzbar wichtig, die Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu bewahren.

Patronen beider Erinnerungsblätter sind Elisabeth und Jürgen Lutz-Kopp.

VORSCHRIFTEN

Im Juni 1940 waren Lilly und Karl Neumann zuversichtlich, dass ihrer Auswanderung in die USA nichts mehr im Wege stehen würde. Die vorgeschriebenen amtlichen Bescheinigungen, unter anderem die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamtes, dass Reichsfluchtsteuer und Sühneabgabe beglichen worden waren und die Bescheinigung des Oberbürgermeisters, dass keine Gemeindesteuern mehr ausstanden. Das Reisegepäck, fünf Kisten Passagiergut, war von einem Obergerichtsvollzieher taxiert worden, die Mitnahme war am 19. Juli 1940 genehmigt worden.

Für diese Genehmigung hatte Karl Neumann 1000 Reichsmark an die Deutsche Golddiskontbank in Berlin überwiesen. Außerdem war die Mitnahme von drei Koffern und je einem Koffer Handgepäck erlaubt worden. Jedes einzelne Objekt war aufgelistet, Datum der Anschaffung und Anschaffungspreis genannt worden. Selbst das, was man auf der Reise am Körper trug, musste auf eine Körperliste angegeben werden.